



ANKOM und die Folgen – Nachhaltige Bildungskooperationen

Aufstiegsfortbildung der Zahnmedizinischen FachAngestellten
zum/zur „Betriebswirt/in für Management im Gesundheitswesen“

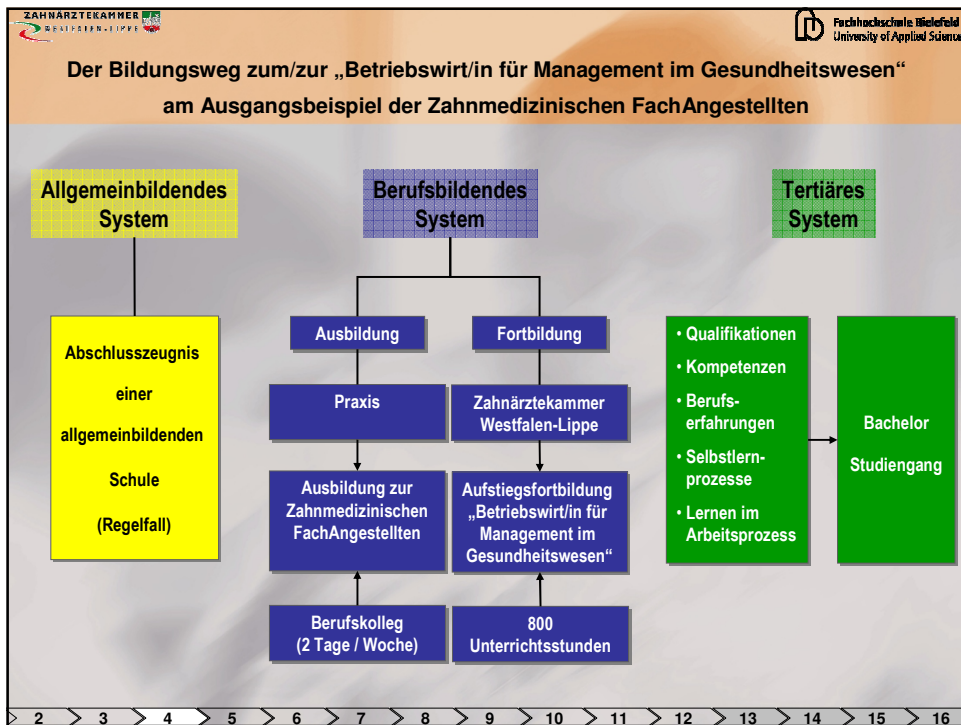
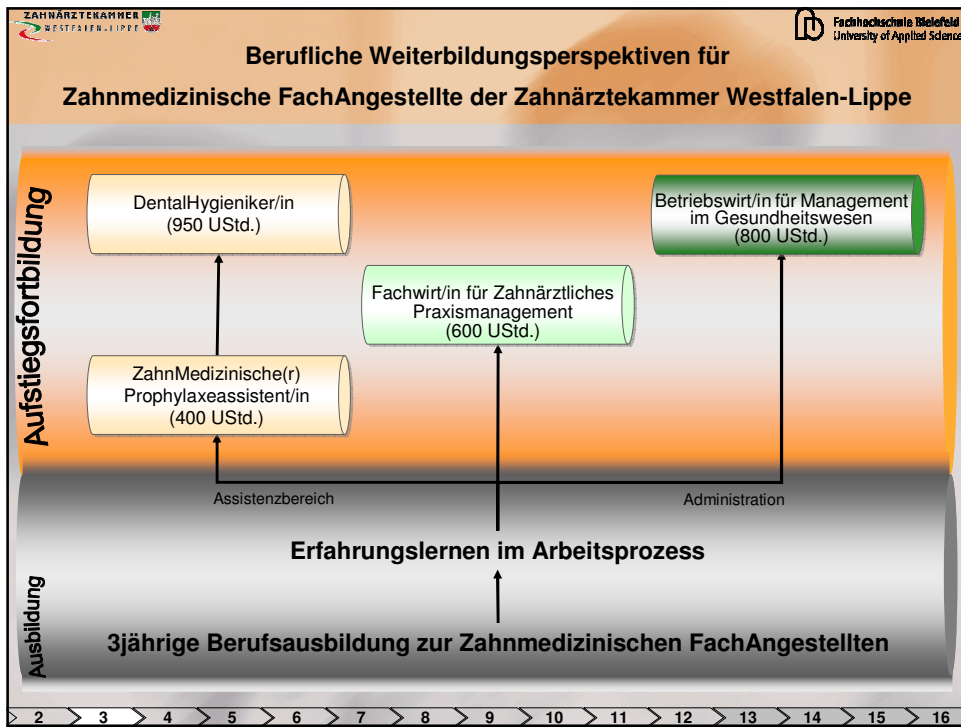
Dipl.-Kffr. Andrea Nettebrock,
Zahnärztekammer Westfalen-Lippe,
Münster

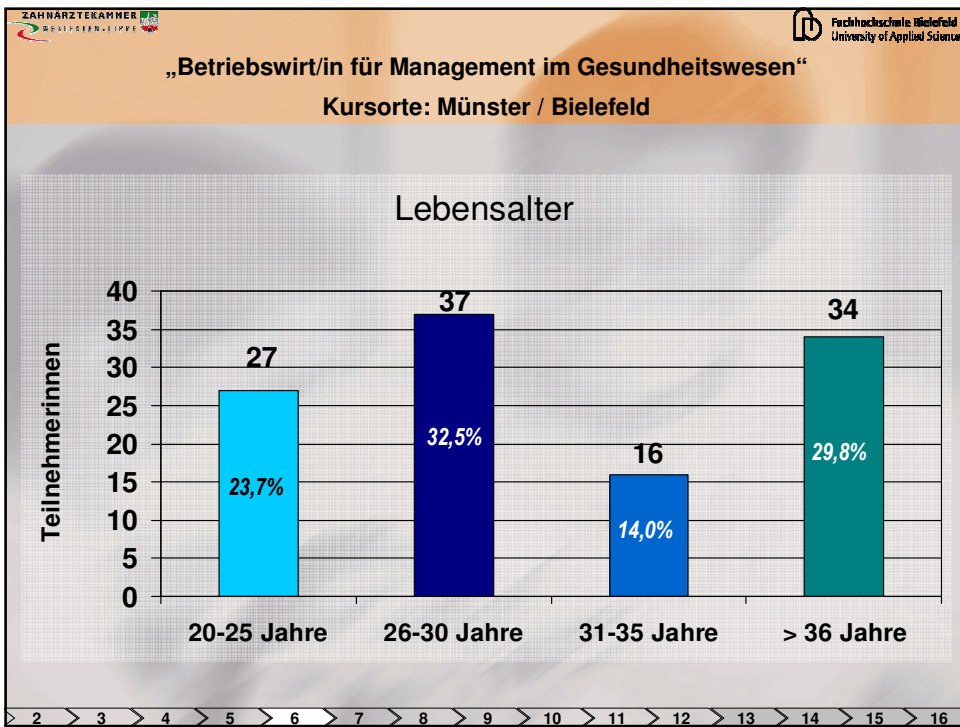
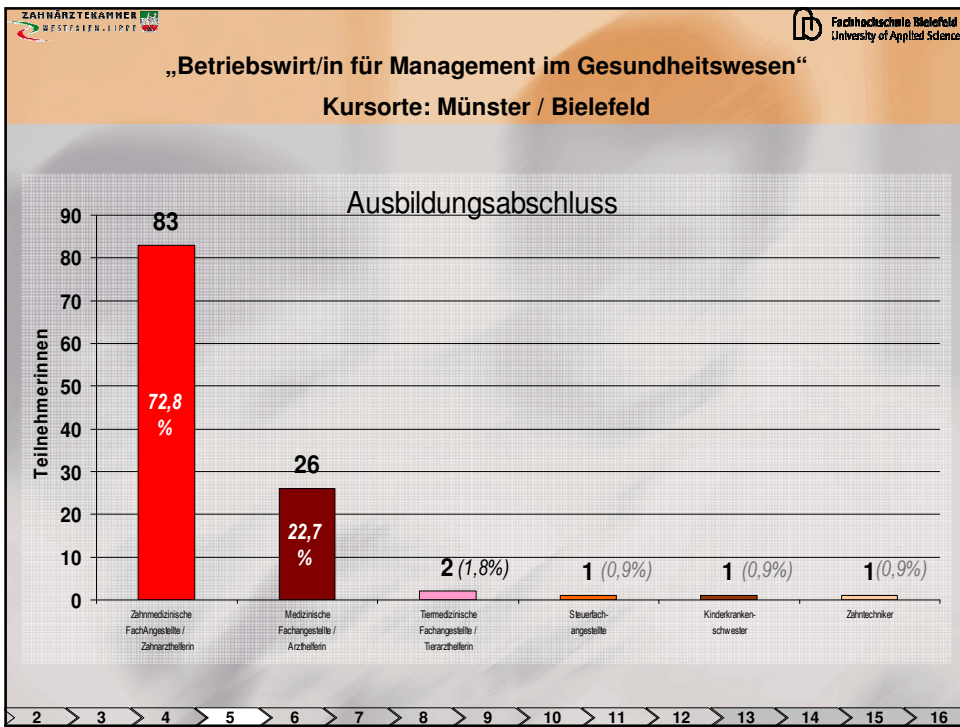
Prof. Dr. Heiko Burchert,
Fachhochschule Bielefeld

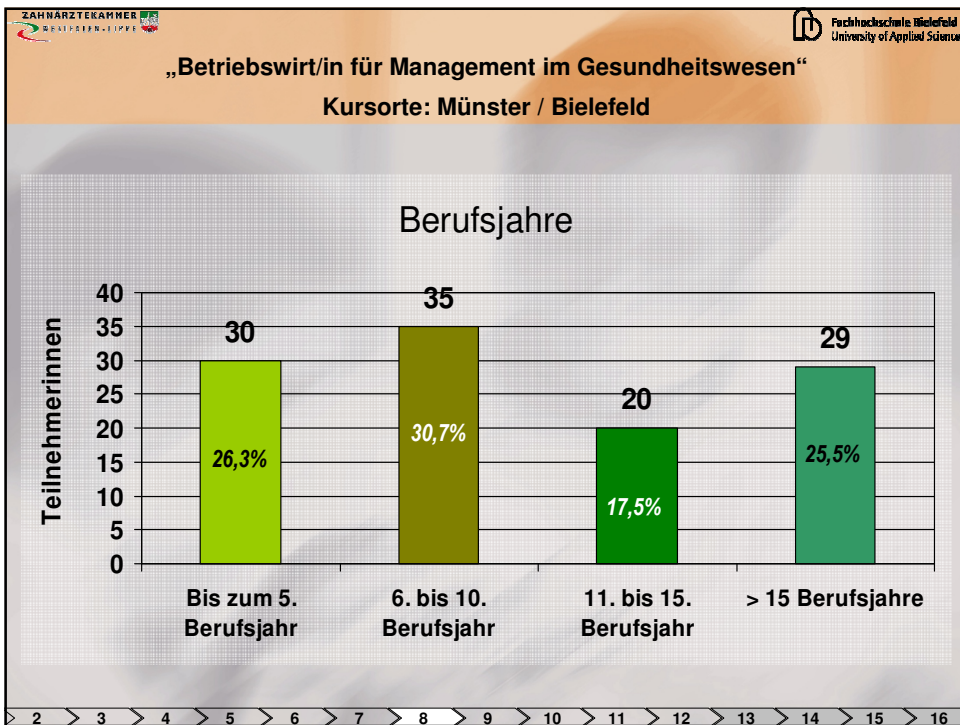
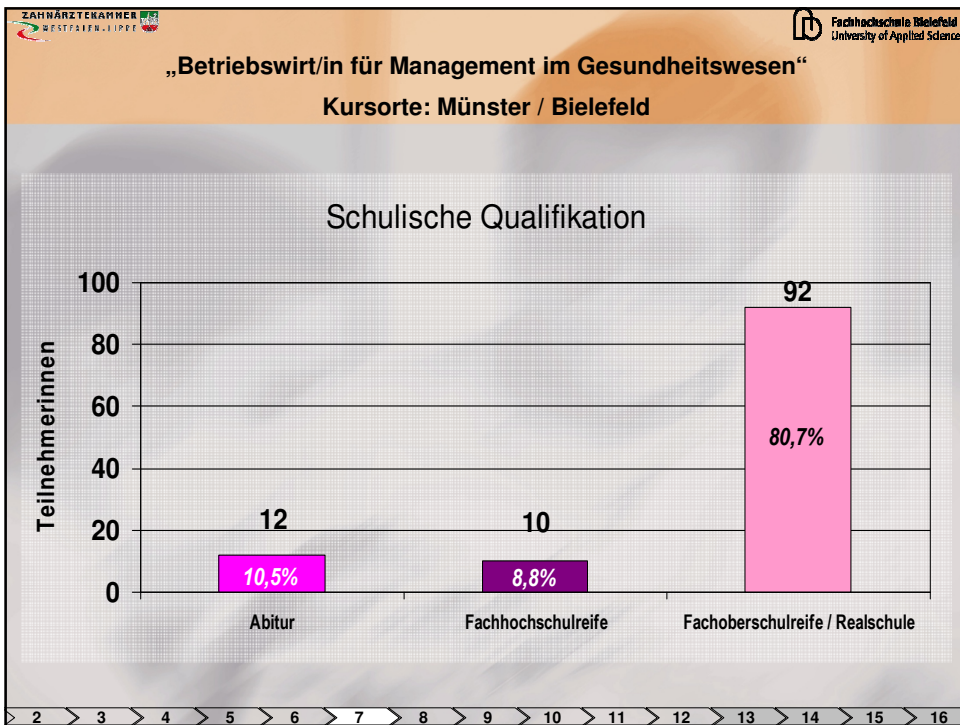
Dipl.-Betriebswirt Jürgen Brämer,
Zahnärztekammer Westfalen-Lippe,
Münster

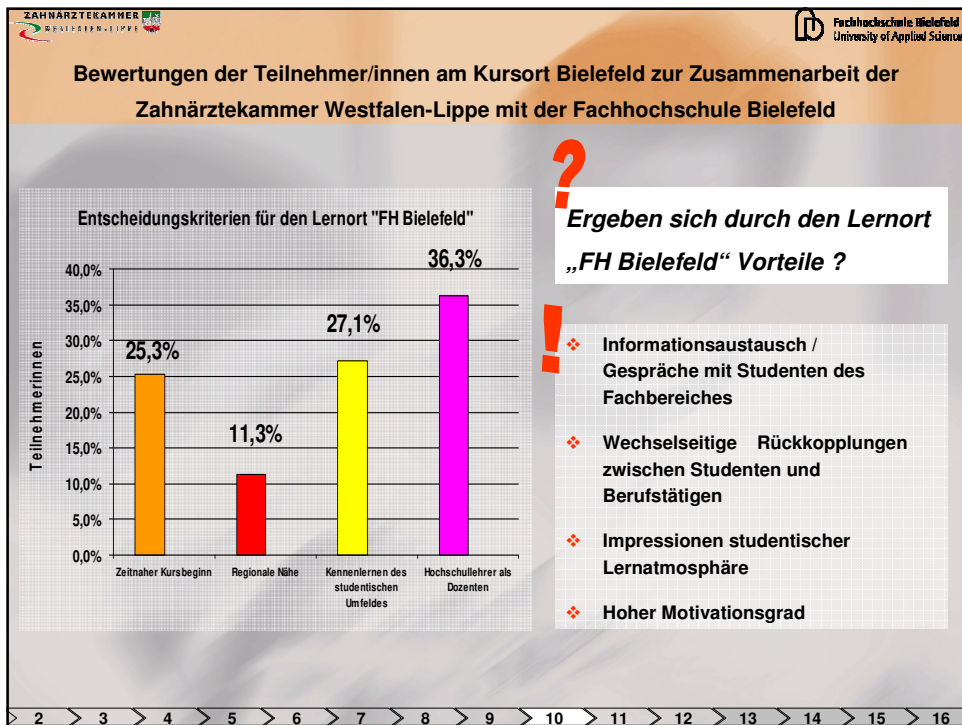
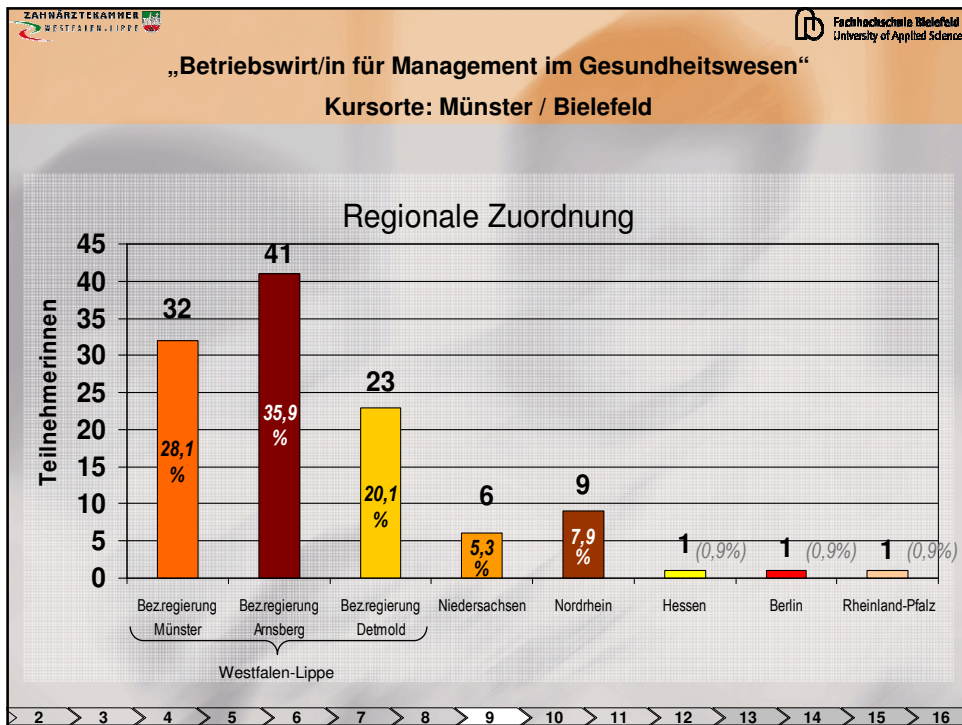
Gliederung

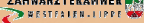

- ❖ Berufliche Weiterbildungsperspektive für Zahnmedizinische FachAngestellte
- ❖ Der Bildungsweg zum/r „Betriebswirt/in für Management im Gesundheitswesen“
- ❖ Auswertung der bisherigen und laufenden Kurse der Aufstiegsfortbildung
- ❖ Voraussetzungen und Rahmenbedingungen einer anrechnungsbezogenen Kooperation zwischen der ZÄK WL und der FH Bielefeld
- ❖ Ausblick









ZAHNÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE  Fachhochschule Bielefeld University of Applied Science 

Bewertungen der Teilnehmer/innen am Kursort Bielefeld zur Zusammenarbeit der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe mit der Fachhochschule Bielefeld



? **Frage zum Studium nach der Aufstiegsfortbildung** (Reduzierung auf die wesentlichen Präferenzen)

Weitere, aufbauende Qualifizierung durch einen Studiengang:	Sehr sinnvoll:	52,2 %
	Sinnvoll:	47,8 %
	Gar nicht sinnvoll:	0 %
Persönliches Interesse an dieser Qualifizierung:	Sehr starkes Interesse:	29,2 %
	Starkes Interesse:	54,1 %
	Mittelmäßiges/Geringes Interesse:	16,7 %

! **Begründungskriterien:**

- ❖ Persönliche Weiterentwicklung
- ❖ Verbesserung der beruflichen Aufstiegschancen
- ❖ Verkürzung der Studiendauer durch Anrechnungsverfahren

2 > 3 > 4 > 5 > 6 > 7 > 8 > 9 > 10 > 11 > 12 > 13 > 14 > 15 > 16

ZAHNÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE  Fachhochschule Bielefeld University of Applied Science 

„Betriebswirt/in für Management im Gesundheitswesen“

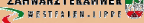

Kursorte: Münster / Bielefeld

Fazit:

Primäre Zielgruppe: Absolventinnen einer dualen Berufsausbildung
 73 % Zahnmedizinische FachAngestellte /
 23 % Medizinische Fachangestellte

- ❖ Frauenquote unbestritten hoch, Männerquote unter 1 %
- ❖ Knapp 44 % der Teilnehmer/innen sind älter als dreißig Jahre
- ❖ Lebensalter korreliert mit der Dauer des beruflichen Erfahrungswissen von mehr als zehn Berufsjahren
- ❖ Mittlere Reife ist mit 81 % die verbreitetste schulische Qualifikation
- ❖ Sehr heterogener Einzugsbereich der Teilnehmer/innen

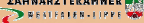
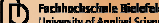
2 > 3 > 4 > 5 > 6 > 7 > 8 > 9 > 10 > 11 > 12 > 13 > 14 > 15 > 16

Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Kooperation zwischen der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und der FH Bielefeld (I)

- ❖ Gegenseitiges Vertrauen, Transparenz und Begegnungen auf „gleicher Augenhöhe“
 - ❖ Das Thema Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen hilft auch den Hochschulen.
 - ❖ Der 2013 endende „Studentenberg“ und der dann folgende (hoffentlich „nur“ demographiebedingte) Nachfragerückgang.
 - ❖ Entwicklung von Kundeneigenschaften bei den Studenten auf Grund der Einführung von Studienbeiträgen.
 - ❖ Voraussetzung ist jedoch: Bereits jetzt ausgeprägte „Wollenskompetenzen“ auf der Seite der Hochschule.
 - ❖ An der FH Bielefeld waren diese in der Person der Rektorin, zweier Pro-Rektoren und zweier Dekane gegeben.
 - ❖ Durch den Einbezug der Hochschullehrer in die ANKOM-Projekte konnte eine frühzeitige Sensibilisierung für dieses Thema einsetzen.

2 > 3 > 4 > 5 > 6 > 7 > 8 > 9 > 10 > 11 > 12 > 13 > 14 > 15 > 16

Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Kooperation zwischen der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und der FH Bielefeld (II)

- ❖ **Weitergehender Theorie-Praxis-Transfer**
 - ❖ andere Qualität des Studierens auf Grund gemischter Studentengruppen
 - ❖ Theoriesegmente durch praktische Anwendbarkeit fassbar machen
 - ❖ Anerkennung der praxisbezogenen Qualifizierungsleistungen
 - ❖ Dozenten im hochschulischen Kontext mit intensiven Einblicken in Praxisabläufe
- ❖ **ANKOM-Zusammenarbeit durch gegenseitige Offenheit geprägt, auch in den Fortsetzungsarbeiten**
 - ❖ Gewinnung der Hochschullehrer als Dozenten der Aufstiegsfortbildung
 - ❖ Berufung der Hochschullehrer in die Prüfungsausschüsse der Kammer
 - ❖ Regelmäßige Abstimmungsprozesse in Sitzungen/Besprechungen der Beteiligten

2 > 3 > 4 > 5 > 6 > 7 > 8 > 9 > 10 > 11 > 12 > 13 > 14 > 15 > 16

Ausblick

- ❖ KMK-Beschluß vom 6. März d. J.
 - ❖ Berufliche Fortbildungen anrechnen und als Hochschulzugangsberechtigung nutzen?
 - ❖ Gefahr der Überforderung der Hochschulen.
 - ❖ Gefahr des Weckens von Erwartungshaltungen auf der Seite der beruflichen Bildung.

**Das Lösen der sich daraus ergebenden Probleme geht
– wie in ANKOM gelernt – nur gemeinsam!**



AUFSTIEGSFORTBILDUNG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit